



Botanischer Name:	<i>Tropaeolum majus</i>
Deutscher Name:	Kapuzinerkresse
Familie:	Tropaeolaceae (Kapuzinerkressengewächse)
Inhaltsstoffe:	Benzylsenfölderivate sogenannte Glucosinolate, Ascorbinsäure, Flavonoide, Chlorogensäure
Verwendete Pflanzenteile:	Kraut
Vermehrung:	Samen
Sammelzeit:	Mai bis Oktober
Zubereitung:	Presssaft oder alkoholischer Auszug, auch in Fertigpräparaten
Geschichte und Herkunft:	Die Pflanze wurde 1684 von Bevenning von Peru nach Europa gebracht. Einsatz ursprünglich als Antiskorbutum und bei infizierten Wunden. In der europäischen Volksmedizin bei Atemwegs- und Harnwegsinfektionen. In Brasilien werden die Blätter bei kardiovaskulären Krankheiten eingesetzt.
Wirkungsweise	
<i>Innerlich:</i>	antibiotisch auch bei Problemkeimen, antimykotisch, diuretisch,
<i>Äusserlich:</i>	hyperämisierend
Verwendung in der Heilkunde	
<i>Innerlich:</i>	bakterielle und virale Infektionen, Pilzinfektionen, Bluthochdruck
<i>Äusserlich:</i>	Prellungen, Muskelschmerzen
Verwendung in der Küche:	Blätter als Salat, Blüten in Speisen, Früchte und Knospen in Essig eingelegt als Kapernersatz
Warnhinweise:	Durch das Senföl können Reizungen hervorgerufen werden.
Mythologischer Hintergrund:	Die schildförmigen Blätter und die helmförmigen Blüten führten zum Namen Tropaeolum. Dieser geht zurück auf "tropaeum" (gestutzter mit Waffen behängter Baum), ein Zeichen des Sieges.